

Friedensnobelpreis für Kampf gegen Atomwaffen: **ICAN wird geehrt**

Stand: 06.10.2017 11:30 Uhr

Die internationale Kampagne zur atomaren Abrüstung (ICAN) bekommt den Friedensnobelpreis 2017. Das gab das norwegische Nobelkomitee in Oslo bekannt. Die Jury hatte sich in diesem Jahr unter 318 Anwärtern entscheiden müssen.

Für ihren Kampf gegen Atomwaffen wird die Organisation zur atomaren Abrüstung (ICAN) mit dem Friedensnobelpreis geehrt. Die Jury lobte "ihre Arbeit, Aufmerksamkeit auf die katastrophalen humanitären Konsequenzen von Atomwaffen zu lenken", sagte die Komitee-Vorsitzende Berit Reiss-Anderson. ICAN habe sich bahnbrechend um ein vertragliches Verbot solcher Waffen bemüht.

Der diesjährige Friedensnobelpreis sei auch ein Aufruf an alle Atommächte, "ernsthafte Verhandlungen" mit dem Ziel einer schrittweisen und "sorgfältig überprüften Vernichtung" der fast 15.000 Atomwaffen in der Welt zu beginnen, hieß es zur Begründung.

Bündnis aus 450 Gruppen

ICAN ist ein Bündnis aus 450 Friedensgruppen und Organisationen, die sich seit Jahren für Abrüstung engagieren. Vor zehn Jahren kamen sie zusammen, um sich gemeinsam für einen Vertrag gegen Atomwaffen einzusetzen. Treibende Kraft waren nicht Regierungen, sondern Zehntausende Aktivisten in mehr als 100 Ländern.



Die Vorsitzende des norwegischen Nobelpreiskomitees, Berit Reiss-Anderson, lobte die Arbeit der Gruppen.

Im Juli 2017 wurde das Vertragswerk unterzeichnet. Er tritt in Kraft, wenn 50 Mitglieder ihn ratifiziert haben. Die Organisatoren rechnen bis Ende nächsten Jahres mit diesem Schritt. Allerdings hat keines der Atomländer den Vertrag unterzeichnet. Deutschland und andere NATO-Mitglieder argumentieren, dass dies nicht mit ihrer Mitgliedschaft in dem Militärbündnis vereinbar sei.

Zu den ICAN-Mitgliedern gehören etwa die internationale Juristenvereinigung gegen Atomwaffen, der Internationale Gewerkschaftsbund und aus Deutschland das **Forum Friedensethik (FFE) der Evangelischen Landeskirche in Baden**.

Experten hatten im Vorfeld einen Preis im Kontext des Kampfes gegen Atomwaffen vorhergesagt. Die Osloer Jury hatte sich in diesem Jahr unter 318 Anwärtern entscheiden müssen - 215 Personen und 103 Organisationen waren für den Preis vorgeschlagen. Nur wenige Nominierungen waren im Vorhinein bekannt.